

Univ.-Prof. Dr. F. Dölger
München, Kaiserstr. 50/IV.

1. Juli 1938 Tgl. Nr. 305
München, den 29. Juni 1938. 657/38

304

München, den 2. Juni 1943.

An das Reichsinstitut für ~~Geschichte~~ ältere deutsche
Geschichtskunde

Unter dem 18.V. übersandte ich Ihnen, z.H. von Herrn
Professor Dr. Meyer, ein Manuskript, eingeschrieben. Hät-
ten Sie die Freundlichkeit mir kurz mitzuteilen, ob die
Sendung bei Ihnen richtig eingetroffen ist, damit ich
der Sorge um ihren Verbleib enthoben bin?

Mit den besten Empfehlungen und Dank im voraus

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

F. Dölger.

ne Geschichtskunde.

Vor etwa 4 Wochen hatte ich gebeten den für meinen
Aufsatz: „Empfängerausstellung in der byzantinischen Kaiserkanz-
lei“ in Archiv für Urkundenforschung 15 anfallenden Honorarbe-
trag auf mein Postscheckkonto München 48 5 06 zu überweisen.
Da der Betrag inzwischen ~~88888~~ nicht eingetroffen ist und ich auch
keine Nachricht von Ihnen erhalten habe, erlaube ich mir noch-
mals daran zu erinnern. Ich habe seinerzeit den Aufsatz Herrn
Ghr. Brandi nur unter der ausdrücklichen Bedingung überlassen,
dass dafür Honorar gezahlt würde, da ich auf dem Standpunkte
stehe, dass auch die Arbeit des Geistesarbeiters eines wenn auch
bescheidenen Lohnes wert ist. Ich habe nun zwar schon im Mai
pünktlich eine Rechnung vom Verlage de Gruyter über einen
recht erheblichen Betrag für mehrverlangte Sonderabdrücke er-
halten (und beglichen), von meinem Honorar ist indessen bisher
nicht die Rede gewesen.

Heil Hitler!

F. Dölger.